

# EinBlick\*

Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:  
Konviventia mit dem semiariden Klima.



Kurznachrichten; aktuelle Ereignisse; Infos;

INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPAA

Ausgabe 01 und 02/2022

## AKTUELLE INFORMATIONEN AUS BRASILIEN

### Brasilien – Kampf um Leben

Die täglichen Weltnachrichten und vor allem Kriegsnachrichten sind unfassbar und erschütternd.

Leider gibt es auch aus Brasilien überwiegend keine guten Nachrichten. An der Tagesordnung steht die steigende Gewalt, Ermordungen, Folterungen, Übergriffe auf die traditionellen Landgemeinden, Erdbeben, Armut und Hunger. Dazu kommt die totale Nachlässigkeit und das menschenverachtende Verhalten, seitens der Regierungsverantwortlichen, die zum Ansteigen vor allem von Gewalt und Hunger beitragen.

In absurden Beispielen wird dies deutlich:

Polizisten nahmen in Umbauba, Bundesland Sergipe, einen farbigen Mann fest, angeblich weil er keinen Sturzhelm trug und mit einem Motorrad unterwegs war. Sie fesselten ihn, steckten ihn in den Kofferraum des Polizeifahrzeuges, warfen eine Tränengasgranate in den Kofferraum. Der 38-jährige Mann, der psychisch krank war, erstickte qualvoll. Sein Neffe und Passanten versuchten der Brutalität Einhalt zu gewähren, riefen verzweifelt, dass die Polizisten den Mann umbringen werden. Laut Aussagen der Polizisten starb der Mann auf dem Weg ins Krankenhaus. Obwohl es Videoaufnahmen gibt, stritten die Polizeibeamten anfangs das Verbrechen ab.

Am Vortag wurden bei einem Polizeieinsatz in einer Favela in Rio de Janeiro 25 Menschen getötet. Die Polizeigewalt, besonders gegen die schwarze Bevölkerung, steht an der Tagesordnung in Brasilien. In der Regel wird kaum recherchiert, die wenigsten Fälle werden aufgeklärt.

In all diesen Fällen reagiert der Präsident Brasiliens mit Lob auf die Polizeieinsätze, denn seinen Aussagen nach ist ein „Toter Bandit ein guter Bandit“. Seine Forderung, Polizisten bei ihren Einsätzen vom Vorwurf der Rechtswidrigkeit zu schützen, gibt eine gewisse Freiheit für die Brutalitäten.

Auch die Angriffe gegen Naturschützer, Journalisten, indigene Völker und traditionellen Landgemeinden stiegen erneut an. Seit 5. Juni 2022 waren der britische Reporter Dom Phillips, der als freier Journalist für die britische Zeitung 'The Guardian' schreibt, sowie der Experte für indigene Völker, Bruno Pereira, vermisst. Die Beiden recherchierten für ein Buch über Schutz des Amazonasgebietes und Gewalt gegen indigene Völker im Javari-Tal, Amazonasgebiet, nahe der peruanischen Grenze. Obwohl die Beiden Drohungen erhielten, die auch der Polizei mitgeteilt wurden, sowie die Genehmigung hatten, in diesem Gebiet zu reisen, gab der Präsident Brasiliens wieder keine Bedeutung bei und sagte anfangs, dass die beiden eine „Abenteuerreise“ ohne angemessene Begleitung unternahmen. Nach scharfer Kritik lenkte er Tage später

*\*Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe*

ein und bestärkte, dass alles getan wird, um die Vermissten zu finden. Familienangehörige, Freunde und indigenen Völker waren in Sorge, weil die Suche nach den zwei Vermissten nur schleppend angelaufen ist. Die brasilianischen Behörden wurden auch seitens der UN aufgefordert, die Suchmaßnahmen zu verstärken. Der brasilianische Präsident sagt, dass „es Hinweise gibt, dass den Vermissten Schreckliches angetan wurde“ nachdem menschliche Überreste im Fluss gefunden wurden und setzte fort „Dieser Engländer schrieb viele Artikel über Erzabbau und Umweltsituation, daher war er bei vielen nicht beliebt“.

Am 16. Juni wurden sterbliche Überreste gefunden (ein Verdächtiger führte die Polizei an dem Ort wo er nach eigenen Angaben die Ermordeten vergraben hatte). Am 18. Juni wurde nach Identifizierung offiziell bestätigt, dass es sich um die Leichen von Dom Phillips und Bruno Pereira handelte.

Mittlerweile wurden 3 Verdächtige festgenommen, die in direkter Verbindung zu dem Verschwinden und der grausamen Ermordung von Dom Philips und Bruno Pereira stehen sollen. Insgesamt gibt es Zweifel hinsichtlich der Ermittlungsergebnisse der brasilianischen Behörden. Denn noch am 17. Juni teilte die Polizei mit, „dass alles darauf hinweist, dass die Mörder allein handelten, ohne Auftraggeber, ohne eine kriminelle Organisation“.

Die Union der indigenen Völker des Javari-Tals (Unijava), die sich intensiv an der Suche nach Dom Philips und Bruno Pereira beteiligten, widerspricht dieser Darstellung. Sie erklären, dass es sich nicht nur um drei Mörder, sondern einer mächtigen kriminellen Gruppe handelt, die hinter den grausamen Morden steht.

Die indigene Bevölkerung protestierte in der vergangenen Woche gegen die Regierung Bolsonaro, großer politischer Interessen, Übergriffe und Invasionen von Großunternehmen auf indigene Gebiete und fordern detaillierte Ermittlungsverfahren.



Durch die aktuellen Lockerungen der Umweltschutzgesetze wird es immer „legaler“, die Biome zu zerstören. Völker, traditionelle Landgemeinden und UmweltschützerInnen, die den Unternehmen oder Kapital im Wege sind, müssen weichen, oft unter Anwendung von Brutalität und Grauenhaftigkeit.



Der Anstieg der gewaltigen Übergriffe, betrifft auch die Attacken und Gewalt gegen Frauen und Menschen der LGBTQ-Gruppen. Brasilien liegt an 5er Stelle weltweit, verglichen mit 83 Ländern, mit den meisten Femiziden. (<https://teoriaedebate.org.br/2022/03/07/mulheres-em-situacao-de-violencia-numeros-avancos-e-desafios>)

Gerade während der Pandemie stieg die Gewalt an Frauen. Homophobie trägt zu Gewalt und Übergriffen gegen Menschen der LGBTQ-Gruppen bei. Brasilien ist das Land mit den meisten LGBT-Morden: Laut einer Umfrage wird alle 29 Stunden ein Todesfall registriert. Die tatsächliche Zahl liegt deutlich höher. (<https://www.redebrasilatual.com.br/cidadania/2022/02/mortes-violentas-lgbt-cresceram-2021/>)

## Hunger

Auch die aktuellen Zahlen um den Hunger in Brasilien sind verheerend. Die Zahl der Menschen die in Brasilien hungern hat sich in weniger als zwei Jahren fast verdoppelt. Eine neue Studie des Netzwerkes PENSSAN (Rede Penssan: Brasilianisches Forschungsnetzwerk für Lebensmittel- Ernährungssozialveränität und -sicherheit) zeigt, dass 33,1 Millionen BrasilianerInnen – 15,5 % der Bevölkerung (Information vom 8.6.2022) hungern. Im Vergleich zum Jahr 2020, mit 19 Millionen hungernden Menschen. (9,1 % der Bevölkerung).

Außerdem ergab die Umfrage, dass mehr als die Hälfte der BrasilianerInnen (58,7 %) unter Nahrungsmittelunsicherheit lebt. Das bedeutet, dass 125 Millionen Menschen in Brasilien nicht wissen, ob sie den notwendigen Nahrungsmittelbedarf decken können, oder auch ob sie bereits hungern.

Einfach unglaublich, wenn Brasilien gleichzeitig der zweitgrößte Exporteur der Welt ist (Soja, Fleisch, Mais etc). Brasilien deckt die Tische der Welt und lässt ihre Bevölkerung verhungern.

Wenn den Menschen die Nahrung verweigert wird, wird Leben und Menschenwürde verweigert.

Auch hierbei ist deutlich, dass Präsident Bolsonaro kein Interesse hatte den Kampf gegen den Hunger fortzusetzen. Die Pandemie hat zur Rückkehr des Hungers beigetragen, ist jedoch nicht die Ursache. Durch Fehlende Maßnahmen, Haushaltskürzungen, und vor allem auch die Auflösung des Nationalen Sicherheitsrates für Ernährung und Lebensmittelversorgung im Jahre 2019 wurden Bausteine gelegt für den absurden Anstieg der Zahl der hungernden Menschen.

Diese Auszüge der Realität des Landes lassen deutlich erkennen, dass es insgesamt an Achtung vor der Schöpfung fehlt. Ausbeutung, Zerstörung und Gewalt werden „normalisiert“. Einen großen Beitrag dabei leistet der verantwortungslose, menschenverachtende und rechtsextreme Staatschef.

Im Oktober 2022 finden erneut Wahlen in Brasilien statt. Der Wahlkampf begann bereits; der ex-Präsident Lula hat Chancen zum Wahlsieg. Ein Großer Teil der Menschen und PolitikerInnen sind sich einig, dass die aktuelle Regierungspolitik nicht weitergeführt werden darf, es handelt sich um ein Nekro-Projekt. Für die brasilianische Demokratie steht viel auf dem Spiel. Es geht um mehr, als dass die Arbeiterpartei den Wahlkampf gewinnt. Politparteien schließen sich zusammen, um in der Koalition mehr Chancen eines Wahlsieges zu verzeichnen. Denn trotz der verheerenden Situation wird ein Teil der

Bevölkerung die derzeitigen Regierungsvertreter wieder wählen. Wenn die Arbeiterpartei die Regierungsführung wieder übernehmen würde, heißt dies natürlich, dass viele Politparteien zusammen an einem Strick ziehen, was natürlich auch Probleme mit sich bringt.

Die ersten Umfragen der zu erwartenden Wahlergebnisse zeigen, dass ex-Präsident Lula mit 40 bis 45 % bei der Wählergunst liegt. Es gibt die Befürchtungen, dass Präsident Bolsonaro versuchen wird, die Wahlen unmöglich zu machen. Er ist sehr deutlich in dem er sagt, keine Wahlniederlage zu akzeptieren und unabhängig der Wahlergebnisse das Amt nicht ablegen wird. Indirekt drohte er bereits damit die Militärs einzusetzen.

Experten sind sich einstimmig, dass es wenigstens 20 bis 30 Jahre bedarf all die Rückschläge, Raubbau, Ausbeutungen, Korruption, Privatisierungen, der letzten Jahre auszugleichen. Einschließlich der Dekrete und Gesetzesabstimmungen im Kongress und Abgeordnetenhaus zur Lockerung von Umweltschutz- Land- und Arbeitsgesetzen, Schutz der indigenen Völker und traditionellen Landgemeinden, etc. u.v.m.

## Trockengebiet Brasiliens

Im Trockengebiet Brasiliens spüren die Familien der traditionellen Landgemeinden auch hautnah die Realität und Auswirkungen. Die Existenz vieler ist in Gefahr. Besonders durch das massenhafte Vordringen von Erzabbauunternehmen und Großunternehmen zur Energieerzeugung (Wind und Sonnenenergie).

Hier soll angemerkt werden, dass wir und die Familien nicht gegen die Erzeugung von Wind- und Sonnenenergie sind. Sondern die Art wie die Unternehmen die Familien behandeln sowie die Konsequenzen dieser Anlagen für die Landgemeinden kritisieren.



Traditionelle Landgemeinden haben ihre eigene Form der Organisierung, Art und Weise des vor allem gemeinschaftlichen Lebens und Produzierens. Dies wird von den Unternehmen total ignoriert und bereits bei den ersten Besuchen in den Landgemeinden der Unternehmen wird die Dorfgemeinschaft nicht als solche betrachtet, sondern die BewohnerInnen gegeneinander ausgespielt. Jahrzehntelange traditionelle Familiengemeinschaften und -verbindungen werden zerrüttet und Misstrauen gesät. In der Regel suchen die VertreterInnen der Großunternehmen die DorfbewohnerInnen einzeln auf und überreden sie mit Propaganda und großen Versprechungen, Verträge zu unterzeichnen. Viele dieser Verträge beinhalten Klauseln, die sich sehr nachteilig für die Familien auswirken.



Diese können oft nur nach sehr genauen Überprüfungen auch seitens eines Rechtsbeistandes identifiziert werden. Jedoch werden die Menschen derart unter Druck gesetzt, dass es in vielen Fällen nicht dazu kommt, sondern sie sich gezwungen sehen, sofort zu unterschreiben. Sollte es zu gerichtlichen Prozessen gegen ein Unternehmen kommen, sind die Gerichtsorte in der Regel die Sitze dieser Unternehmen, sprich nicht in Brasilien.

Auch das Recht sich frei im Dorf zu bewegen ist eingeschränkt, denn oft werden die Zugänge auf die gemeinschaftlichen Flächen verwehrt.

Zudem haben die Dorfbewohner keine Autonomie und Mitspracherecht, obwohl sie direkt betroffen sind.

Völker und Traditionelle Landgemeinden haben das Recht auf freie, vorherige und informierte Anhörung/Konsultation (ILO-Konvention 169). Diese muss geschehen, ehe Umweltlizenzen erteilt werden oder die Unternehmen mit den Baumaßnahmen beginnen. Dieses Recht wird den Familien und Dorfgemeinschaften in der Regel verwehrt.

Höchstens finden eine oder zwei öffentlich bekanntgegebene Besprechungen statt, bei der die Unternehmen in erster Linie Werbung machen.

In direktem Zusammenhang stehen auch Landspekulationen und -raub. Die gemeinschaftlich genutzten Dorfflächen/ Weideflächen (Territorien) werden großflächig abgeholzt.

Ein Fallbeispiel:

Die traditionelle Landgemeinde Fundo de Pasto (Gemeinschaftsweidefläche) Bom Jardim im Landkreis Canudos hörte Ende des Jahres 2018 von den Absichten, dass das französische Unternehmen Voltalia Energia do Brasil Ltda, eine Windparkanlage in dieser Region errichten will. Angeblich sollen knapp 100 Windräder und 11 Umspannstationen gebaut werden auf einer Fläche von ca. 350 Hektar Weideland. Nach anfänglichen Widerständen der Dorfgemeinde konnte das Unternehmen einige DorfbewohnerInnen auf ihre Seite gewinnen und die Gemeinde spalten.

Weitere 10 traditionelle Landgemeinden Fundo de Pasto sind direkt oder indirekt von dieser Windparkanlage betroffen.

Im Mai 2019 bewilligte die staatliche Umweltbehörde die Lizenz. Anzumerken ist, dass von der Umweltbehörde nur Fledermäuse registriert wurden und die Brutstätten und Lebensraum der vom Aussterben bedrohten Arara-azul-de-Lear „vergessen“ wurde. Die Anwesenheit und der Lebensraum der

blauen Arara fordert einen ausführlichen Bericht und Recherche über die zu erwartenden Schäden und Konsequenzen; dafür reicht keine einfache Bescheinigung



Arara azul de lear. - Foto: Thomas Bauer  
aus; diese fehlt jedoch bis heute.

Das Unternehmen Voltalia hielt im Februar 2020 eine Besprechung in der Landgemeinde, Tag und Uhrzeit wurden nur kurz vorher bekanntgegeben. Außerdem hatten die teilnehmenden DorfbewohnerInnen nicht die Möglichkeit zu intervenieren. Es war im Grunde genommen eine Propagandaveranstaltung der Voltalia.

Im April 2021 begann das Unternehmen großflächig abzuholzen, um mit den Bauarbeiten zu beginnen. Dafür wurden einige wenige Dorfbewohner beschäftigt.

Voltalia rühmt sich bei der Werbung, alle rechtlichen Vorschriften zu befolgen, begann jedoch die Bauarbeiten, ohne vorher die Rechte der traditionellen Landgemeinden berücksichtigt zu haben. Beispielsweise die freie, vorherige und informierte Konsultation (ILO).

Außerdem entspricht die von der brasilianischen staatlichen Umweltbehörde ausgestellte Lizenz nicht der Realität.

Nach den unrechtlichen Abholzungen der Caatinga und dem Baubeginn wurde von Organisationen, die sich für den Schutz der Arara einsetzen eine großangelegte Unterschriftenaktion gestartet und tatsächlich über 70.000 Unterschriften in kurzer Zeit gesammelt.

Aufgrund der illegalen Vorgehensweisen forderte die Staatsanwaltschaft in einer Empfehlung, dass die Baumaßnahmen sofort eingestellt werden sollten. Die Konsultation/Anhörung der traditionellen Landgemeinden muss erfolgen. Sowie die Aufhebung der Umweltlizenz. Diese Empfehlung wurde von Voltalia ignoriert und die Bauarbeiten mit voller Kraft ausgeführt. In virtuellen Veranstaltungen und Besprechungen wurde dies von den Familien und sozialen Organisationen angezeigt und auch an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Heute können sich die DorfbewohnerInnen nicht mehr ungehindert auf die Weideflächen. Die vom Unternehmen beauftragten Wächter verbieten den Zugang zur Buschweide, wo bereits die Bauarbeiten erfolgen.

Ende November 2021 wurde von den sozialen Organisationen, Artikulierung der Gemeinschaftsweideflächen und BauernInnenvereinigungen diese Situation bei der Staatsanwaltschaft angezeigt und ein umgehendes Einschreiten gefordert. Die Staatsanwaltschaft hörte die Vertreter des Unternehmens an, diese behaupten, dass sie alle legalen Anordnungen befolgen und Entwicklung für die Landgemeinden bringen.

Der Einsatz für die Garantie der Rechte der traditionellen Landgemeinden und der Widerstand geht weiter!

Reportage und kurzer Film von Thomas Bauer, der Kommission der Landpastoral (CPT) über diese Situation.

<https://www.meusserto.es.com.br/2022/03/29/rota-de-colisao/>  
<https://www.youtube.com/watch?v=lpHEA1RmxSw>





## **In diesem Sinne wurden bei Irpaa die Arbeiten und die Begleitung der kleinbäuerlichen Familien und traditionellen Landgemeinden fortgesetzt.**

Nachfolgend einige der ausgeführten Arbeiten, die wieder vor Ort in den Landgemeinden stattfinden konnten. Einige Kurse fanden auch weiterhin online statt.

### Treffen mit Frauen aus traditionellen Landgemeinden

Frauen aus verschiedenen traditionellen Landgemeinden des Landkreises Canudos kamen zu dem Treffen, um sich auszutauschen und vor allem um sich gegenseitig zu stärken. Sie erzählten über die Sorgen und Ängste während der Pandemie, jedoch bestätigten alle, dass die Solidarität und die Gemeinschaft mit den Familien und Nachbarn im Dorf letztendlich ausschlaggebend dafür waren, dass sie den Mut und Glauben nicht verloren hatten. Sehr bewegt erzählten sie von der Traurigkeit, nahestehende Personen und Familienangehörige, die aufgrund des Coronavirus verstorben sind, nicht beerdigen zu können.

Außerdem waren sie sehr empört, dass trotz all der Sicherheitsmaßnahmen, die sie trafen, um sich nicht anzustecken, fremde Menschen, vor allem Mitarbeiter der Unternehmen der Winderzeugung in den Dorfgemeinschaften ein und aus gingen und Kontakt zu den Familien hatten. Die Frauen empfanden es als Respektlosigkeit, die Gewinne und Finanzprojekte über Menschenleben zu stellen.

Zwischen Gesängen und gruppenspezifischen Übungen wurden auch Beispiele der Initiativen von Frauen aus anderen Regionen ausgetauscht. Es muntert auf und gibt Hoffnung. In diesem Sinne wurde beschlossen, sich regelmäßig zu treffen, um sich auszutauschen, aber vor allem über Vorgehensweisen zu beraten, um zum Schutz der Dorfgemeinschaft beizutragen und auch um gemeinsam nach Möglichkeiten von Projekten zu suchen, die von den Frauen durchgeführt werden können.



*Beim Treffen der Frauen in Canudos*

### Eröffnung des Armazens der Caatinga

Im April 2022 wurde das „Armazen der Caatinga“ am Flussufer in Juazeiro eröffnet. Es handelt sich dabei um einen großen Ladenraum, der Genossenschaften der kleinbäuerlichen Familienlandwirtschaft und den traditionellen Landgemeinden und informelle Gruppen zusammenführt. Die Organisation der Central da Caatinga besteht offiziell seit 2016 mit dem Ziel, ihre Produkte pflanzlichen und tierischen Ur-

sprungs, sowie Kunsthandwerk, etc. zu vermarkten. Die Vielfalt dieser Produkte, Farben, Aromen, Geschmäcker begeistern. Zudem erkennen die Familien mit dieser Initiative, dass sie qualitativ sehr wertvolle Produkte erzeugen und dies, ohne die Umwelt zu zerstören, sondern aus nachhaltiger Nutzung der Region und Biome.

Für den Kleinbauern, Adilson Ribeiro, Präsident der Central da Caatinga, bedeutete die Eröffnung dieses neuen Ladens sehr viel. Bewegt sagte er „Der heutige Tag stellt eine sehr große Errungenschaft für alle Familien in den Landgemeinden dar. All die Arbeit und Einsatz über viele Jahre hinweg, Arbeit in Netzwerken, Strategien für die Vermarktung der Produkte, solidarische Ökonomie, .... erarbeitet und aufgebaut wurde, hat zur Verwirklichung dieses Traumes geführt“. Er betont die Wichtigkeit der staatlichen Förderungen, damit die Familien qualitativ hochwertig zu produzieren, sowie die Garantie ihrer Rechte. Dazu bedarf es vor allem, dass die Familien ihr Recht um Land garantiert haben, sowie der Schutz der Biome.

Der Gouverneur des Bundeslandes von Bahia und andere Politiker waren zugegen, um diese neue Errungenschaft, die seitens des Bundeslandes Bahias finanziert wurde, zu eröffnen.



Im Armazém da Caatinga werden Produkte angeboten die in den verschiedenen Regionen und Biomen wie: Caatinga, Cerrado und Amazonas produziert werden. Agroökologische und qualitativ wertvolle Produkte und Nahrungsmittel, verbunden in einem Raum, ermöglichen auch eine Integration zwischen Land und Stadt.

### Nationaler Tag der Caatinga

Aufgrund des nationalen Tages der Caatinga, am 28. April, fanden viele verschiedene Aktivitäten statt an denen Irpaa mitwirkte. Caatinga, ist ein exklusives brasilianisches Biom mit einer großen Vielfalt an Fauna und Flora. Bei Vorträgen, Seminaren, Ausstellungen, Reportagen wurde stets auf die Wichtigkeit und Schutz der Caatinga (aus dem indigenen Caa – Wald und tinga weiss – weisser Buschwald) hin-



zuweisen. Wie bereits

beschrieben läuft dieses Biom große Gefahr des Raubbaus und Zerstörung. Die Völker und Familien der Landgemeinden brauchen die stehende Caatinga zum Leben.



## Landgemeinde erhält ein System der Wiedernutzung von Brauchwasser

Ein großes Problem ist das Fehlen von sanitärer Grundversorgung. In den Städten ist die Situation sehr prekär und verschlimmert sich in den ländlichen Gemeinden. Gerade unter dem Aspekt der Wasserproblematik sollte es Pflicht sein, Brauchwasser wieder zu verwenden. Mittlerweile wurde über diese Notwendigkeit auch bei Kursen in den verschiedenen Landgemeinden gesprochen und es gibt bereits einzelne Technologien, die einfach zu bauen und zu warten sind. Dadurch wird die Wassermenge erhöht und die Familien können das aufbereitete Wasser zur Bewässerung von Futterpflanzen verwenden.

In der traditionellen Landgemeinde Fundo de Pasto Açude da Rancharia, Landkreis Juazeiro wurde noch ein Schritt weitergegangen. In gemeinschaftlicher Arbeit mit Universität, Bundesland Bahia, dem regionalen staatlichen Abwasserbehörde und Unterstützung des Projektes Caritas International wurde das System der Abwasserbehandlung für die gesamte Dorfgemeinschaft installiert. Die Errungenschaft des kommunalen Abwasserbehandlungssystems mit Wasserwiederverwendung, wird von den Familien mit großer Begeisterung aufgenommen. Auch hier ist wieder zu betonen, wie wichtig Arbeiten in Netzverbindungen sind.



Die Verwaltung der Anlage liegt in der Verantwortung der Landgemeinde, die 20 Familien vereint. „Wir sind ein Beispiel für Projektbeteiligung und bestärken die Wichtigkeit der Beteiligung der DorfbewohnerInnen bei der Umsetzung von Projekten. Dadurch können wir Mitbestimmen“, erklärt der Vertreter der Landgemeinde Adailton de Oliveira. Außerdem macht er auf die Notwendigkeit der Informationen und Debatte um diese Bedeutung der sanitären Grundversorgung, die der Realität angepasst sein muss, sowie der Arbeiten des im Einklang mit dem Trockenklima leben (Konviventia mit dem semiariden Klima).

## Traditionelle Landgemeinde arbeitet das Protokoll zur freien Anhörung/Konsultation (Ilo-Konvention 169) aus.

Die traditionelle Landgemeinde Fundo de Pasto Caboclo im Landkreis Juazeiro arbeitete in verschiedenen Treffen das Protokoll zur freien, informierten und angekündigten Anhörung/Konsultation (Ilo-Konvention 169) aus. Ein Erzbauunternehmen kündigte an, Arbeiten des Erzabbaus auf der Gemeinschaftsweideflächen zu beginnen. Die Familien dieser Landgemeinde wissen um ihre Rechte als traditionelle Landgemeinde und beschlossen sich vorzubereiten und um ihre Rechte zu kämpfen. Die betroffenen Familien und Dorfgemeinschaften haben das Recht zu entscheiden wie sie angehört werden möchten und auch wer bei der Anhörung/Konsultation teilnehmen darf. Die einzelnen Punkte wurden in dem Protokoll festgehalten. Die Ausarbeitung des Protokolle ist ein wichtiger Prozess der die DorfbewohnerInnen stärkt in der Verteidigung ihrer Landgemeinde.

Die Ausarbeitung des Protokolle ist ein wichtiger Prozess der die DorfbewohnerInnen stärkt in der Verteidigung ihrer Landgemeinde.

Die Ausarbeitung des Protokolle ist ein wichtiger Prozess der die DorfbewohnerInnen stärkt in der Verteidigung ihrer Landgemeinde.



*Einige der DorfbewohnerInnen beim Abschluss des 3. Schulungsteiles über Protokoll zur freien Anhörung*

## Treffen von Jugendlichen aus traditionellen Gemeinschaftsweideflächen

Erneut fanden Treffen mit Jugendlichen aus traditionellen Landgemeinden verschiedener Landkreise statt. Besonders wichtig ist dabei der Austausch zwischen den jungen Menschen. Themen über die Notwendigkeit der Organisierung in den Landgemeinden und Übernehmen von Führungsrollen wurden vertieft. Außerdem über die Geschichte Brasiliens und die aktuelle Realität. Es ist von großer Dringlichkeit diese Inhalte auch mit Jugendlichen in weiteren Landgemeinden zu vertiefen.

Zudem gibt es auch praktische Kursteile, beispielsweise über die Tierhaltung und -hygiene, Bienenzucht, und weitere Themen der Konviventia mit dem semiariden Gebiet.

Diese wenigen Beispiele stehen stellvertretend für viele weitere und sollen zeigen, dass durch das Miteinandergehen, die Hoffnung gestärkt wird und trotz der schwierigen Zeiten Lichtblicke erkannt werden können.

***Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen PartnerInnen, Solidaritätsgruppen und Hilfswerken bedanken, die die Arbeiten des Irpaa unterstützen.***